

aber einen Schilling an solchem Tage verehren ließ. Überdem wurde beydes den Schulen und Hospitälern an Victualien als Wildbret / Brodt und andern nöthigen Zehrungen so viel von ihm bestimmt / daß sie etliche Mahlzeiten davon reichlich sind gespesset worden. Welches Danck-Fest dieser Herr alle Jahr genau beobachtet / und für und für bis zu seinem seel. Absterben gehalten hat / nach der Zeit es noch weiter beobachtet worden / bis es endlich wieder abgekommen und vergessen ist. Am prächtigsten wurde im Jahr 1569. dieses Fest von ihm begangen / als er die gesambte Hand und Erbliche Succession von dem Herzogthum Preußen / von Sigismundo Augusto / König in Pohlen / seiner Gemahlin Herrn Bruder / erlangete. Denn damahls mußten über die gemeldten Persohnen auch alle Prediger von denjenigen Dörfern / die 4. Meilen um Berlin und Cöln herum lagen / in öffentlicher Procession gehen / und einjeder in seinem Priesterlichen Ornat einen Kelch und patene in Händen tragen. Desgleichen mußten sich auch alle Jungfrauen aus beyden Städten / die über 10. Jahr alt waren / in weissen Kleidern und Kappen mit ausgebreiteten Haaren dabey einfinden / und also mit in der Procession folgen. Der Churfürst ritte selbst in einem güldenen Stück / mit Zobeln gefüttert / auff einem Pommerantz-Farben Pferde / so ihm der Herzog in Preußen geschencket hatte / hinter dem Thum-Probst in der Procession mit einher / da ihm der Preussische Adler und eine weisse Fahne mit dem Preussischen Wapen / die nachmahls im Thum ist auffgehangen / vorgetragen wurde. Nach verrichteten Gottes-Dienst hielte der Cantzler / Lampertus Distelmeyer / eine Rede von der Preussischen Belehnung / welchen der Churfürst darauff nebst den Polnischen Gesandten / Straupitz / Köbeln und andern mehr von seinen Rächten / zu Rittern geschlagen hat. Woraus man wohl siehet / daß dieser aufrichtige Herr eine gute Meinung gehabt / und / nach damahliger Art und Weise / seine Freude und Danckbarkeit gegen Gott und Menschen darüber bezeugen wollen /